

[Neues Projekt](#)

## ⊕ Grundsatzentscheidung für Jugendsportanlage: So geht es mit dem Multi-Sport-Court in Pattensen weiter



**Nach mehr als einem Jahr hat der Rat der Stadt Pattensen nun den Weg für den geplanten Multi-Sport-Court freigemacht: Die Politikerinnen und Politiker sprachen sich mehrheitlich für den Bau aus. Doch es gibt noch offene Fragen.**

Mark Bode

10.07.2022, 12:50 Uhr



**Pattensen-Mitte.** Seit etwa 15 Monaten setzt sich eine Bürgerinitiative (BI) für den Bau der Jugendsportanlage Multi-Sport-Court in Pattensen ein. Bei der jüngsten Ratssitzung am Donnerstagabend haben die Mitglieder mehrheitlich der von der Unabhängigen Wählergemeinschaft Jeinsen (UWJ) initiierten Grundsatzentscheidung für den Bau der Anlage zugestimmt. Doch die ganz große Euphorie ist anschließend bei Christian Klindworth von der BI noch nicht ausgebrochen. Schließlich seien viele Aspekte noch immer unbeantwortet. Zudem gibt es Knatsch zwischen UWJ-Fraktionschef Dirk Meyer und Bürgermeisterin Ramona Schumann (SPD).

„Es freut mich, dass viele im Rat den Mut haben, seit Monaten zu dem Projekt zu stehen. Und dass viele den Mut nun aufgebracht haben, sich zugunsten der Jugend zu entscheiden“, sagte Klindworth nach der Ratssitzung im Gespräch mit dieser Zeitung. Den UWJ-Vorschlag bezeichnete er als „super“. Dieser Acht-Punkte-Plan schreibt unter anderem fest, dass das Sportgelände im Bereich des bisherigen Osterfeuerplatzes an der Rudolf-Harbig-Straße entstehen soll. Der Bau des in zwei Bauabschnitte aufgeteilten Multi-Sport-Courts soll erst beginnen, wenn die erforderlichen Spendengelder eingeholt wurden und diese auf dem Konto der Stadt eingegangen sind. Weitere Bedingung ist, dass der Rat mit einem Mehrheitsbeschluss dem jeweiligen Bauabschnitt zustimmt.

## **Anstoß kam vom Jugendparlament in Pattensen**

Die Stadt wird mit dem gefassten Beschluss verpflichtet, den [vom Jugendparlament vor drei Jahren angeregten und vom Rat daraufhin beschlossenen Bau eines sogenannten Calisthenicsparks](#) umzusetzen. Dieser soll in den Multi-Sport-Court mit integriert werden. Die Stadt sorgt für die Herrichtung einer Aufenthaltsfläche und übernimmt die Kosten für den Austausch des aufgrund des Osterfeuers voraussichtlich kontaminierten Bodens. Dafür werden insgesamt 200.000 Euro veranschlagt. Die BI muss zusätzlich insgesamt 400.000 Euro über Fördermittel, Spenden und Sponsoring für die Sportfläche für Jugendliche einsammeln.

„Ich hoffe, dass wir in einem bis eineinhalb Jahren die Eröffnung feiern können“, sagte Klindworth. Bürgermeisterin Schumann erklärte dazu: „Was wir vorbereiten können, werden wir sicherlich machen.“ Allerdings dauern allein die Planungen mit Auftragsvergabe laut Verwaltung neun bis zwölf Monate. Dann erst könnten die Bagger anrollen. Der Bau des Multi-Sport-Feldes nehme anschließend nicht mehr viel Zeit in Anspruch. „Das sind alles vorproduzierte Teile, die nur noch zusammengesetzt werden müssen“, sagte Klindworth. Die Fläche ähnelt einem Eishockeyfeld mit Banden, sie bekommt einen wasserdurchlässigen Kunststoffbelag.

## **BI hat schon 290.000 Euro gesammelt**

Dass die BI die Spendensumme erreichen wird, bezweifelt Klindworth nicht. „Wir wollen 315.000 Euro und zusätzliche Mittel aus Sponsoreneinnahmen von mehr als 50.000 Euro – verteilt auf die nächsten Jahre – bereitstellen“, sagte Klindworth. „Insgesamt haben wir schon mehr als 290.000 Euro binnen zwölf Monaten zusammenbekommen.“ Dazu kämen noch öffentliche Fördermittel. „Das macht mich mächtig stolz, und wir sind noch lange nicht am Ende“, sagte der BI-Vertreter.

Um weitere Gelder zu generieren, wurde vor wenigen Wochen ein Förderverein von zwölf Personen ins Leben gerufen. Inzwischen besteht die Gruppe aus 30 Personen. Die Mitgliedschaft kostet lediglich einen symbolischen Betrag: Kinder zahlen einen Euro im Jahr, Erwachsene 12 Euro. „Viel wichtiger ist, dass sie möglichst Spender und Sponsoren beschaffen“, erklärte Klindworth.

## **Streit um Rolle der Stadtverwaltung**

Streitpunkt im Stadtrat war indes Punkt eins des UWJ-Antrags. Dieser besagt: „Der Rat möge beschließen, dass die Stadt Pattensen die Trägerschaft des Multi-Sport-Courts übernimmt und tritt im Weiteren als Bauherr und Betreiber auf.“ Schumann hatte darum gebeten, über diesen Punkt separat abzustimmen. Sie votierte hierbei mit einem Nein. Darüber echauffierte sich UWJ-Fraktionschef Meyer: „Es ist sehr traurig, dass die Bürgermeisterin nicht die Jugend unterstützt“, betonte er verärgert.

Das wiederum wollte Schumann keineswegs auf sich sitzen lassen. „Nur, weil Herr Meyer die Jugend für sich als Wahlkampfthema entdeckt hat, lasse ich mir mein Engagement nicht kleinreden“, sagte sie. Ihre Entscheidung habe sie als Verwaltungschefin treffen müssen. „Ich halte das Projekt für richtig und spannend. Aber es muss umsetzbar sein.“ Das beziehe sich auf finanzielle und personelle Ressourcen. Ihr Vertrauen in den Rat habe gelitten, dem Gremium schein das Wohl der Verwaltung nicht wichtig zu sein, meinte Schumann.

Klindworth versuchte, zumindest etwas Verständnis für Schumanns Position aufzubringen. „Wenn sie nur als Chefin der Verwaltung spricht, kann ich die Argumentation sogar verstehen. Aber alle Fraktionen hatten doch schon im Vorfeld signalisiert, dass man hier tätig sein wolle. Warum dann der SPD-Fraktionsvorsitzende Jens Ernst „nicht zustimmen wollte, ist nicht nachvollziehbar“, sagte Klindworth.

## **Skepsis bei den Grünen**

Zwar stieß der Multi-Sport-Court auf breite Zustimmung, dennoch bleiben die Vertreter von Bündnis 90/Die Grünen weiter skeptisch. „Ich fürchte, dass das dicke Ende erst noch kommt“, sagte Fraktionsvorsitzende Sandra Stets. Sie nannte als warnendes Beispiel die Skateranlage in dem Gebiet, die aus Mangel an Interesse schließlich abgerissen wurde. „Was ist, wenn in ein paar Jahren die Jugendlichen, die sich jetzt für die Anlage einsetzen, für ihr Studium wegziehen und keine anderen Jugendlichen nachkommen? Dann schläft der Förderverein ein“, sagte Stets.